

bereits im Zusammenhang mit den Johannitern behandelt wurden. Kantorowicz berichtet, Templer hätten während des Krieges zwischen Friedrich und Gregor in Verkleidung Gelder zur Unterstützung von Rebellen angebracht; Friedrich habe das erfahren und den Ordens-Präzeptor ersucht, das abzustellen⁶⁹. Ich halte das für Kolportage: Spionage und Verrat waren unter der Würde der Templer. Friedrich griff den Besitz der Templer, wie wir gesehen haben, wiederholt an. Erst in seinem Testament läßt er diesen völlig wiederherstellen. Somit erzielte der Orden in Süditalien – anders als im Reich – keinen Zugewinn.

4. Im O r i e n t

Der Orden besaß im Königreich Jerusalem umfassenden Besitz: um Akko und in Safed, sowie ein geschlossenes Gebiet um Tortosa in der Grafschaft Tripolis. Nach dem Verlust Jerusalems 1187 residierten der Großmeister und seine Gebietiger in Akko. Diese nahmen auf die Politik des Reiches großen Einfluß: die Beratung des Königs war eine ihrer wichtigsten Aufgaben. So wurde beispielsweise auf Anraten des Johannitermeisters Geoffroi de Donjon und des Templermeisters Gilbert Erail Königin Isabella I. 1197 mit Amalrich II. von Lusignan († 1205) vermählt. Auch die Vermittlung Isabellas II. an Kaiser Friedrich 1223 in Ferentino fand nicht ohne die Zustimmung der Meister von Tempel, Hospital und Deutschem Haus statt⁷⁰.

1217–18 bauten die Templer, und zwar wohlgermerkt mit Hilfe der Deutschherren, ihr Castrum Peregrinorum in Atlit, das 4000 Krieger samt Troß beherbergen konnte. Im Mai 1218 brachen die Orden unter der Führung ihrer Meister zur Belagerung Damiettes auf – doch der Kreuzzug sollte keinen Erfolg haben. In seinem Verlauf zeigte sich, daß im Ernstfall nur auf die Orden mit ihrer straffen Disziplin Verlaß war. Sie erlitten allerdings auch schwere Verluste. Im Sommer 1219 erlag der Templermeister Guillaume de Chartres seinen Wunden und wurde von Peter de Monteacuto abgelöst. Dieser war Friedrichs Gegenspieler bei dessen Palästinafeldzug.

Der 1221 mit Sultan al-Kamil geschlossene Waffenstillstand war noch in Kraft, als Friedrich im September 1228 in Akko an Land ging. Es klingt glaubhaft, obwohl es nicht von einem Augenzeugen berichtet

⁶⁹) Kantorowicz (wie Anm. 21) S. 439.

⁷⁰) Vgl. BF 1454a und Winkelmann, Friedrich II, 1, S. 198.